

Wer bezahlt Palliative Care?

Leistungen medizinischer und pflegerischer Art wie die Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten, Grundpflege, Abklärung, Beratung und Koordination werden von der obligatorischen Krankenversicherung abgedeckt, sofern sie von Pflegefachpersonen zu Hause, im Pflegeheim oder im Spital auf Anordnung einer Ärztin, eines Arztes erbracht werden.

Es kann vorkommen, dass Kosten für medizinische Hilfsmittel, Betreuung und gewisse Medikamente nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Es empfiehlt sich daher, die Kostenübernahme frühzeitig bei der zuständigen Krankenkasse abzuklären.

Die Übernahme von Kosten der Sozialberatung, psychologischen Begleitung, Seelsorge/spirituellen Begleitung ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich geregelt. Manchmal müssen Patientinnen und Patienten einen Teil der Kosten selber tragen.

Hier erhalten Sie weitere Informationen

- Hausärztin oder Hausarzt
- Urner Pflegeheimen www.urnerheime.ch
- Spitex Uri www.spitex.uri.ch / 041 871 04 04
- Kantonsspital Uri www.ksuri.ch
Beratungen allgemeine Symptomatik (Dr. med. A. Hurni) Anmeldung via Hausarztpraxis / 041 875 51 51
- Pro Senectute Uri
www.ur.prosenectute.ch / 041 870 42 12
- Krebsliga Zentralschweiz
Beratungsstelle Stans (NW/OW/UR) 041 611 13 88
- Schweizerisches Rotes Kreuz Uri www.srk-uri.ch
Entlastungsdienst für betreuende Angehörige
Palliative Care Begleitsdienst tagsüber / 041 874 30 75
- Sterbebegleitung nachtsüber / 077 470 20 40
- Demenzfachstelle Uri / 079 212 58 60
- örtliche Seelsorge
- Triaplus AG
ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Uri
www.triaplus.ch / 041 747 67 00

Palliative Care Das Wichtigste in Kürze



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



palliative.ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza Svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

BAG-Publikationsnummer
2014-GP-14

Was ist Palliative Care?

Palliative Care bietet bestmögliche Lebensqualität bei einer unheilbaren Krankheit. Sie umfasst medizinische Behandlungen, aber auch Pflege sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung. Palliative Care trägt auf diese Weise dazu bei, trotz vielfältiger Beschwerden eine gute Lebensqualität und ein würdevolles Sterben zu ermöglichen.

«Palliativ» stammt vom lateinischen Verb «palliare» (umhüllen) bzw. von «pallium» (der Mantel) ab. Der Begriff «care» stammt aus dem Englischen und bedeutet Sorge, Achtsamkeit, Pflege. Unter dem Begriff «Palliative Care» wird die «palliative Medizin, Pflege, Betreuung und Begleitung» verstanden.

Für wen ist Palliative Care?

Palliative Care ist ein Angebot für unheilbar kranke Menschen, unabhängig von ihrem Alter oder ihrer Krankheit.

Hierzu zählen beispielsweise Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenkrankheiten, neurologischen Leiden oder alte Menschen, die gleichzeitig unter mehreren chronischen Krankheiten und Organschwächen leiden.

Die Angehörigen und andere wichtige Bezugspersonen werden in die Betreuung des kranken Menschen mit einbezogen oder erhalten selbst Unterstützung, zum Beispiel im Trauerprozess.

Wann wird Palliative Care eingesetzt?

Palliative Care kann über die gesamte Dauer einer unheilbaren Krankheit eine Rolle spielen. Es gibt nicht immer einen klaren Zeitpunkt, wann ein Wechsel von heilenden zu palliativen Behandlungen stattfindet.

Verschlechtert sich der Zustand der Patientin, des Patienten, nimmt der Anteil an Palliative Care zu – je nach Bedarf der Betroffenen. Es gibt also Phasen im Verlauf einer unheilbaren Krankheit, in denen der Anteil an Palliative Care überwiegt. Dies ist oft – aber nicht nur – die letzte Phase des Lebens.

Wer bietet Palliative Care an?

Die meisten Menschen in einer palliativen Situation können im Rahmen der allgemeinen Palliative Care behandelt werden. Das heisst: im Spital, im Alters- und Pflegeheim oder zuhause. Die palliative Behandlung und Begleitung wird von der Hausärztin/dem Hausarzt, der Spitex oder den Pflegefachpersonen im Heim sichergestellt. Weitere Fachpersonen der Seelsorge, Sozialen Arbeit oder Psychologie werden bei Bedarf hinzugezogen.

Für Menschen mit komplexen Krankheiten, die an vielfältigen Beschwerden leiden, gibt es die Angebote der spezialisierten Palliative Care. In einigen Regionen gibt es mobile Palliativdienste. Diese spezialisierten Teams beraten und unterstützen die Spitex bei der Betreuung von Patientinnen und Patienten zuhause oder die Fachpersonen im Pflegeheim. Des Weiteren gibt es Palliativstationen in Akutspitalern oder Pflegeheimen sowie Palliativkliniken.

Die Angebote sind in einigen Kantonen noch im Aufbau. Informieren Sie sich frühzeitig über die Möglichkeiten der Unterstützung in Ihrer Region mittels der Kontaktadressen auf der letzten Seite.

Was umfasst Palliative Care konkret?

Linderung von Beschwerden

- Belastende körperliche Symptome wie Schmerzen, Atemnot und Übelkeit werden gelindert.
- Bei psychischen Leiden wie Ängsten und Depressionen oder bei belastenden Umständen wie Familienkonflikten oder finanziellen Problemen wird Unterstützung geboten.
- Spirituelle und religiöse Bedürfnisse der betroffenen Personen werden berücksichtigt.

Entscheidungsfindung

- Die letzte Lebenszeit wird frühzeitig mit Patientinnen, Patienten und ihren Angehörigen besprochen.
- Die Patientin, der Patient wird unterstützt, die eigenen Ziele und Wünsche etappenweise festzulegen. Die Autonomie der Patientin, des Patienten wird möglichst lange erhalten.
- Die Betreuung und Behandlung sowie mögliche Notfallsituationen werden vorausschauend geplant.
- Wichtige Entscheidungen können zum Beispiel in einer Patientenverfügung festgehalten werden.

Aufbau eines Betreuungsnetzes

- Es wird ein Betreuungsnetz aus Fachpersonen und Angehörigen aufgebaut. Auch Freiwillige können mit einbezogen werden.

Unterstützung der Angehörigen

- Die Belastungsgrenzen von Angehörigen und anderen Bezugspersonen werden abgeklärt.
- Sie werden während der Begleitung des kranken Menschen und auch in der Trauerphase unterstützt.